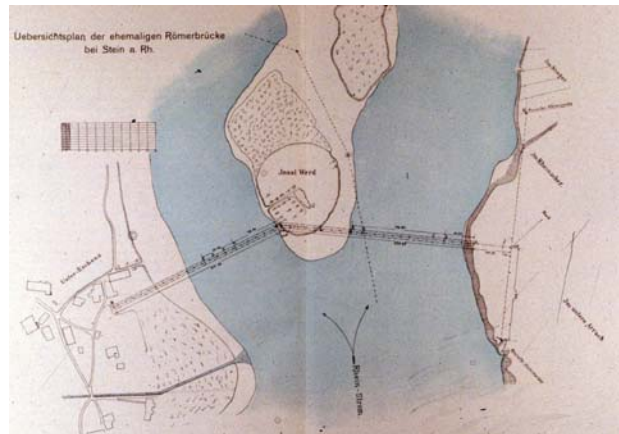


Römische Brücken über die Insel Werd

Bereits seit dem 18. Jahrhundert wird berichtet von Resten einer Holzbrücke, die von Unter-Eschenz über die Ostspitze der Insel Werd bis auf die gegenüberliegende Rheinseite im schaffhausischen Arach führte. Funde im Bereich der mächtigen Holzpfeiler – besonders eine hohe Anzahl an Münzen – liessen schon seinerzeit auf eine «Römerbrücke» schliessen.



Münzen wurden damals wohl ins Wasser geworfen, um die Götter um Glück für die Reise zu bitten. Bei Untersuchungen vor etwa 30 Jahren brachten Jahring-Analysen darüber Gewissheit: Einiges des verwendeten Eichenholzes ist in den 80er Jahren des 1. Jh. n. Chr. gefällt worden. Die Einmessung der Pfeiler und weitere Datierungen machten zugleich klar, dass die Hölzer nicht nur von einer Brücke stammen, sondern von mehreren. Diese Brücken folgten zeitlich aufeinander, der Rheinübergang musste also während der Besiedlung von *Tasgetium* mehrfach erneuert worden sein.

Untersuchungen 2010

Um die Brückenphasen datieren zu können und deren Bauweise zu konkretisieren, begaben sich Mitarbeiter des Amtes für Archäologie anfang 2010 ins eisige Wasser. Im Bereich des bekannten Verlaufs der Rheinbrücken wurden gegen 150 aus dem Grund ragende Holzpfeiler eingemessen. Auf dem Plan zeigen sich deutlich mehrere Joche mit parallelen, kantig zurecht geschlagenen Pfeilern sowie angrenzenden Stützen. Eine Auswahl der Hölzer wurden im obersten Bereich ausgegraben und für die Jahring-Analyse beprobt. Um die etwa 30 cm mächtigen Eichenpfähle unter Wasser abzusägen, kam eine Druckluft-Kettensäge in Einsatz.

